

Gießener Echo

Zeitung der Deutschen Kommunistischen Partei Gießen

56. Jahrgang

Februar 2025

Wen soll man wählen?

Hitler ein Kommunist? Mit dieser Behauptung hat AfD-Weidel die allenthalben betriebene Gleichsetzung von „links“ und „rechts“ auf die Spitze getrieben. Einen Faschisten, der vom Großkapital an die Macht gehievt wurde und der als erstes Kommunisten und dann die Sozialdemokraten verfolgte und einsperrte, als Kommunisten zu bezeichnen, ist nicht nur bloßer Humbug, sondern eine bewusste Lüge.

Die Bezeichnungen „links“ und „rechts“ resultieren aus der französischen Revolution, nach der die Adligen und Reichen im Parlament rechts vom Regenten saßen und die Besitzlosen links. Und sie trafen auch auf die Nachkriegs-BRD zu, wo die CDU, die Haupt-Vertreterin der Groß- und Rüstungsindustrie traditionell rechts saß und die SPD – damals noch so etwas wie eine Arbeiterpartei – links.

Das spiegelt auch die Macht- und Besitzverhältnisse unserer Gesellschaft wider: auf der einen Seite die Vertreter des Kapitals und auf der anderen Seite die große Mehrheit der Menschen, die ihre Arbeitskraft verkaufen müssen, um ihren Lebensunterhalt bestreiten zu können. Das sehen nicht nur Kommunisten so.

Warren Buffett (USA), einer der reichsten Männer der Welt stellte fest: „**Es herrscht Klassenkampf, richtig, aber es ist meine Klasse, die Klasse der Reichen, die den Krieg führt. Und wir**

gewinnen.“

Da hat er recht, jedenfalls bis jetzt. Hierzu nur ein paar Beispiele des Klassenkampfes von oben aus der jüngeren deutschen Geschichte:

1. Das Gesundheitswesen war früher anteilig je zur Hälfte von Unternehmern und abhängig Beschäftigten finanziert. Mit der Einführung der Rezeptgebühren durch Helmut Schmidt begann die schrittweise Umverteilung, so dass heute die Unternehmer nur noch etwa ein Drittel bezahlen und die anderen zwei Drittel durch Zuzahlung, gelbe Listen etc. von den Versicherten aufgebracht werden.

2. Die Rentenhöhe betrug noch 1997 (Helmut Kohl) 70% des vorherigen Durchschnittseinkommens. Jetzt „streiten“ die Parteien, die miteinander die Renten schrittweise gesenkt haben, ob die 48% Grenze gehalten werden kann.

3. Die Arbeitslosenversicherung, ebenfalls paritätisch finanziert, garantierte den Beschäftigten

Ich fürchte mich nicht vor der Rückkehr der Faschisten in der Maske der Faschisten,

sondern

vor der Rückkehr der Faschisten in der Maske der Demokraten.

Theodor W. Adorno
1903 - 1969

70% ihres früheren Lohnes und verhinderte bei Kündigungen den Absturz in die Armut, bis sie von Gerhard Schröder durch Hartz IV faktisch abgeschafft wurde. Wer heute arbeitslos wird, läuft Gefahr, morgen am oder unterm Existenzminimum zu leben. Und die Parteien überbieten sich darin, wie „Arbeitsverweigerern“ noch mehr genommen werden soll.

Um die kriminellen Steuerhinterzieher und –flüchtigen, die den Staat jährlich um Milliarden betrügen, kümmern sie sich dagegen nicht.

Diesen Klassenkampf von oben führen alle bürgerlichen Parteien, von CDU bis Grün, sie alle stehen stramm für Profit und Krieg. Deshalb vermeiden sie die Begriffe „links“ und „rechts“, um zu vertuschen, dass

Fortsetzung auf der Rückseite



Für Frieden und Sozialismus!

DKP

Fortsetzung von Seite 1:

Wen soll man wählen?

sie alle miteinander im Interesse des Kapitals handeln – mal als „Regierung“, mal als „Opposition“.

Noch ein paar Worte:

Zur AfD: Sie unterscheidet sich programmatisch nur unwesentlich von den anderen Parteien des Ka-

pitals, ist gegen Mindestlohn und für Aufrüstung, wird als „gesichert rechtsextrem“ eingestuft, aber derzeit noch nicht gebraucht.

Zur Linken: Sie ist mit Ministerpräsident Ramelow im System angekommen, ist in der Frage Ukraine-Krieg gespalten und hat sich von sozialistischen Vorstellungen weitgehend verabschiedet.

Zum BSW: Sahra Wagenknecht hängt der Utopie eines „Kapitalismus ohne Gier“ (so einer ihrer Buchtitel) nach, tritt ein für Verhandlungen und Handel mit Russland, gegen die Stationierung neuer Raketen und gegen Krieg.

Viel Spaß bei der Frage: Wen soll man wählen?

Erika Beltz



Gegen neue Mittelstreckenwaffen und für eine friedliche Welt

Wir leben im gefährlichsten Jahrzehnt seit Ende des Zweiten Weltkriegs. Die Gefahr, in einen atomaren Abgrund zu taumeln oder durch einen konventionellen Krieg umzukommen, ist real. An dieser Weggabelung stehen wir als DKP für eine friedliche Welt der gemeinsamen Si-

cherheit, Solidarität und Nachhaltigkeit für alle Menschen.

Wir sagen „Nein!“ zur Aufstellung neuer US-Mittelstreckenwaffen in Deutschland.

Die geplanten Hyperschallraketen Dark Eagle steigern die internationalen Spannungen und sind

insbesondere für Deutschland eine Gefahr, zum Ziel eines Präventivangriffs zu werden. Überdies erhöhen die geringen Vorwarnzeiten das Risiko von fatalen Fehlreaktionen.

**Unterschreiben unter
nie-wieder-krieg.org**



Gießener Echo

Hrsg.: Kreisorganisation der DKP Gießen; verantwortw.: Gernot Linhart, erscheint monatlich. Bezugsgebühren: 30 Euro im Jahr (inkl. Versandkosten).

Konto: IBAN: DE72 5135 0025 0200 5491 46

Namentlich gezeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Redaktionskollektivs des Gießener Echos wieder.

Rückmeldungen + Leserbriefe an: Gießener Echo, Postfach 110340, 35348 Gießen

E-Mail: giessen@dkp.de

Internet: www.giessen.dkp.de